

... neuere CH-Film(Produktions)Geschichte

Autor(en): **vian, Walt R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **24 (1982)**

Heft 123

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-867657>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

...neuere CH-Film(Produktions)Geschichte

Filmpodiumskino: RIEN NE VAS PLUS!

Da innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Frist drei Einsprachen gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 2. Dezember 1981 betreffend das Filmpodiumskino der Stadt Zürich eingereicht wurden, ruhen sämtliche Vorbereitungen: nichts geht mehr.

Mit Sicherheit wird also der Betrieb im städtischen Kino in diesem Frühling nicht aufgenommen werden können. In erster Instanz wird der Bezirksrat die erfolgten Einsprachen - sollten sie bis dahin nicht zurückgezogen werden - behandeln. Das Urteil der ersten Instanz kann von beiden Parteien selbstverständlich angefochten und weitergezogen werden: der Weg durch alle Instanzen ist offen. Das kann dauern und in der Zwischenzeit gilt: nichts geht mehr. Kommt hinzu dass - vermutlich noch vor dem Entscheid der ersten Instanz - Erneuerungswahlen in den Stadt- und Gemeinderat von Zürich stattfinden werden. Wie sich die erneuerte Behörde in dieser Frage danzumal verhalten wird muss Spekulation bleiben.

Kommentar: ?

Schöne Zuversicht!

*

Wie aus gewöhnlich gut unterrichteter Quelle verlautet, darf ver-

mutet werden, dass die Vermutung berechtigt ist, da werde zum Schaden der Filmkultur ein politisches Süppchen gekocht.

Deshalb und nicht etwa weil wir "demokratisches Recht auf Einsprache" in Frage stellen wollen doch noch ein paar böse Bemerkungen:

Die Einsprecher mögen äussern, es gehe gar nicht um die Filmkultur, nicht ums Filmpodiumskino, es gehe ums Prinzip. (Im Prinzip aber wird dieses Prinzip, das Netto-Prinzip nämlich, wenn ich richtig vermute, seit längerem von der Präsidialabteilung der Stadt Zürich prinzipiell angewendet.)

Eben: uns auch.

Uns geht es auch um's Prinzip.

Um die Frage: "Wie habt Ihr's mit der Filmkultur?"

Wer nachgelesen hat, wieviel in der fraglichen Gemeinderats Debatte von Kultur und Filmkultur die Rede war und wieviel Brutto- und Nettoprinzip zu reden gaben, kann eigentlich nur zur Ueberzeugung kommen, dass 'man' Brutto sich zwar nicht öffentlich gegen die Filmkultur aussprechen will, Netto aber nur sehr wenige bereit sind wirklich etwas für sie zu tun.

Bruto wurde das Filmpodiumskino vom Gemeinderat angenommen, aber Netto wird der "Vorposten der Filmkultur" (Filmbulletin 120,

Seiten 27, 32ff) zumindest auf die lange Bank geschoben.

*

Man fragt sich, ob die Herren Einsprecher wissen was sie tun - und hofft sie mögen zur Einsicht kommen -: in Bern machen sich Bundesbeamte Sorgen um die Zukunft des Schweizer Films; mit dem Zürcher Filmpreis werden weitgehend Filme ausgezeichnet, die im kommerziellen Kino keine Chance haben; das (von der Erziehungsdirektion unterstützte) FILMPODIUM FÜR SCHÜLER, das am 24. November 1981 seine 100. Vorstellung hatte, hält eine "permanente Vorführstätte" für seine geplante Ausweitung und Vertiefung der Aktivitäten für wünschbar, uam. - ein Filmpodiumskino würde da eine Funktion erfüllen und einen Beitrag leisten.

Nebenbei: die Aktivitäten des Filmpodiums dürften im laufenden Jahr erheblich bescheidener werden, da der neue Betriebskredit blockiert ist, die bisherigen Mittel aber neu budgetiert wurden. Netto also: weniger Filmkultur als vorher.

Walt R.Vian

I N S E R T

Ein interessantes Projekt: SCHLUMPF DREHT TRANSIT

Hans Ulrich Schlumpf ist mit zwei Schauspielern und einer Kleinst-Equipe auf dem Atlantik unterwegs, um seinen ersten Spielfilm mit dem Arbeitstitel TRANSIT zu realisieren. Das Projekt scheint schon deshalb interessant, weil Schlumpf seinen Spiel-Film in einer vorest rein dokumentarischen Situation in Szene setzen will. Das heisst konkret: auf einer elftägigen Atlantiküberfahrt, mit

einem der beiden letzten diese Route befahrenden Kursschiffe, lässt er zwei fiktive Figuren - einen Ethnologie-Studenten aus der Schweiz (Roger Jendly) und eine junge Brasilianerin (Zaire Zambelli, bekannt aus BYE BYE BRAZIL) - in der real existierenden Umgebung des Schiffes, mit 1800 Passagieren an Bord - die alle ihre eigenen Geschichten haben -, ihre fiktive Geschichte austragen.

Die Geschichten der unbekanntenen Mitfahrenden sollen im Verlauf der Reise zum Teil relevant für die Geschichte des Films werden, so dass sich Realität und Fiktion miteinander treffen, ineinander verweben.

"Wir fahren am 7. Januar ab und sind am 14. in Buenos Aires. Dann machen wir auch die Rückfahrt noch, um mehr Zeit zu haben; da drehen wir die Szenen, die unabhängig von den Passagieren sind, vor allem mit der Mannschaft und mit den beiden Darstellern allein." So der Produzent und Produktionsleiter George Reinhart. Am Anfang dieses Projektes stand für Hans-Ulrich Schlumpf das Bucherlebnis von "Tristes tropiques" (Claude Lévi-Strauss). Auf eigenen Ueberfahrten mit Passagier-Kursschiffen eröffnete sich ihm jene "unauflösbare Mischung von europäischer und südamerikanischer Kultur und Zivilisation", die der zwangsläufig konzentrierte und eingeschränkte Rahmen des Schiffes bietet. "Die Menschen, welche sich für diese Zeit auf dem Schiff treffen, haben neben der Geschichte ihrer Vergangenheit und den Hoffnungen in eine unbestimmte Zukunft, die Gegenwart, die auf dem Schiff besonders intensiv gelebt wird."
(Schlumpf)

Der Kinostart von TRANSIT soll im Oktober 1982 erfolgen.